



Aktiver Bergwachtler zu sein, bedeutet nicht nur ehrenamtliches Engagement, sondern auch viel Freizeit für eine Menge an Ausbildungen und Einsatzmöglichkeiten zu opfern.



Die Bergwachtler sind zur Stelle, wenn Ausflügler Hilfe brauchen.



Auch Klettern müssen die Bergwachtler können.

Fotos: Pfeilschiffer

Hilfe in allen Lebenslagen

Die Bergwacht in Bayern wird 100 – Erste Bereitschaft in Cham wird 1928 gegründet

Cham. (kap) Die bayerische Bergwacht feiert in diesen Tagen im ganzen Land ihren 100. Geburtstag. Gegründet wurde sie am 14. Juni 1920 im Münchner Hofbräuhaus. Die Bergwacht-Bereitschaft Cham ist zwar noch nicht ganz so alt, kann aber auch schon auf 92 Jahre zurückblicken und ist damit eine der ältesten Bergwachteinheiten in Bayern und die älteste Bergwacht im Landkreis.

Sie steht in all den Jahren für Hilfe in allen Lebenslagen. Ein kurzer Moment Unaufmerksamkeit kann einen schönen Freizeitausflug oder eine Skiabfahrt in einen Unglückstag verwandeln. Die ehrenamtlichen Bergwachtler helfen überall dort, wo sie gebraucht werden. Die Bergwacht steht nicht nur für die Sicherheit und Rettung, sondern auch für den Artenschutz und Erhaltung der Natur.

Die Bereitschaft Cham wurde im Jahr 1928 als erste Bereitschaft im heutigen Abschnitt Bayerwald gegründet. Anlass für die Gründung war der Erwerb einer auf den Hängen des Enzian gelegenen Holzfällhütte durch die Waldvereinssektion Cham und der sich dort entwickelnde Skibetrieb. Der abgelegene Ort dieser alten Chamer Hütte machte die Organisation eines Rettungsdienstes zwingend nötig. Initiatoren der Gründung waren die Brüder Wolf und Rupert Gebhardt. Zu den Männern der ersten Stunde zählten außerdem Hans Baumeister, Hans Beer, Josef Huber, Josef Preißer und Hans Schoyerer. Die Bereitschaft hatte bald ein Paar Dutzend Mitglieder, praktisch die ganze Chamer Skigemeinde.

Neustart nach dem Krieg

Hans Schoyerer, nach Rup Gebhardt der zweite Bereitschaftsleiter, rettete die Bergwacht über den Zweiten Weltkrieg hinweg, als der Skibetrieb ganz zum Erliegen gekommen war. Josef Ansel und erneut Rup Gebhardt leiteten nach dem Krieg den Neuanfang der Bereitschaft. Jedoch konnte die Zahl der Mitglieder nicht im gleichen Maße gesteigert werden, wie der Umfang und die Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben zugenommen haben. Daran änderte auch die mittlerweile mögliche Mitgliedschaft von Frauen in der Bereitschaft nichts. Erwähnt sei, dass im Februar 2000 die ersten drei Frauen erstmals die Bergwachtprüfung mit Erfolg abgelegt haben.

Die Einsatzgebiete der Chamer Bereitschaft folgten der Erschließung und Entwicklung der Skigebiete um den Großen Arber. Vor dem



Regelmäßig wird die Bergung von Verletzten geübt.

Krieg mussten verletzte Skifahrer aus diesem Bereich um die alte 1939 abgebrannte Chamer Hütte mühsam zu Tal gebracht werden. Ab 1948 entstand am Fuß des Kleinen Arbers ein neuer Stützpunkt. Auf dieser neuen Chamer Hütte, die nach wenigen Jahren Deutsche Jugend-Herberge wurde, betreuten die Chamer Bergwachtler bis Mitte der 70er Jahre die dort abgehaltenen Schulschikurse. Doch die Entwicklung des Skisports ließ auch das Gebiet um den Kleinen Arber allmählich als abgelegen erscheinen. Folgerichtig ist die Chamer Bereitschaft seit vielen Jahren in die Dienstgemeinschaft am Großen Arber eingegliedert.

Neue Aufgaben

Die Aufgaben der Bergwacht im Bayerischen Wald, am Anfang fast ausschließlich auf die Versorgung und Bergung Verletzter bei Skiunfällen beschränkt, haben sich stark erweitert. Der Sommer-Rettungsdienst für die enorm angewachsene Zahl von Wanderern und die Aufgaben im Bereich des Naturschutzes nehmen an Bedeutung ständig zu.

Spiegelbild dafür sind die immer vielfältiger und komplizierter werdenden Ausrüstungsgegenstände, mit denen die Bergwachtleute sachgerecht umgehen müssen. Auch eine solide und umfassende Ausbildung ist notwendig geworden. Besonders der Naturschutz erfährt in der Chamer Bereitschaft starke Beachtung. Für die vielfältigen Arbeiten auf diesem Gebiet (Biotop-Pflege, Errichtung von Amphibienzäunen, Erhaltung von Hornissen), die von einem kleinen Kreis um Hermann Leopold durchgeführt werden, wurde die Bereitschaft mit der Verleihung eines Umweltpreises durch den Landkreis Cham ausgezeichnet.

Heim im alten Troickasten

Eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Chamer Bergwacht war die Errichtung einer eigenen Unterkunft. Bei Ried am Pfahl war im Rahmen der Flurbereinigung ein alter Getreidekasten als Informationszentrum für Wanderer aufgestellt worden. Ideal gedacht, aber grob missbraucht, wurde dieses Objekt, um es vor endgültiger Zerstörung zu bewahren, am 1.

Februar 1990 von der Stadt Cham an die Bergwacht verpachtet. Stadt und Landkreis Cham, der Bergwacht-Abschnitt Bayerwald und eine tatkräftige Schar von Bergwachtleuten trugen durch finanzielle Zuwendung und durch enorme Eigenleistungen in vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden dazu bei, dass in kurzer Zeit aus dem alten Troickasten ein gut eingerichtetes Heim für die Bergwacht entstand. Der damalige Bereitschaftsleiter Hans Drexler hat den Umbau mit großem organisatorischen Geschick geleitet.

Im Mai 1997 wurde von einigen Bergwachtlern unter Anleitung von Josef Buschek eine Kletterwand errichtet, die sowohl dem Unterricht für den Sommer-Rettungsdienst dient, als auch für die Werbung neuer Mitglieder bei der jüngeren Generation wertvoll ist.

Am 22. Juni 1996 wurden neben dem Haus ein Gedenkkreuz und eine Totenbretter-Anlage für die verstorbenen BW-Mitglieder eingeweiht. Der früh verstorbene Franz Haberstroh, der schon bei der Ausgestaltung des Hauses weit überdurchschnittliches geleistet hat, ist auch der Schöpfer einiger schön geschnitzter Totenbretter.

Neue Struktur seit 2008

Seit Januar 2007 ist die Bergwacht Cham im neu geschaffenen Einsatzleitbereich „Oberer Wald“ mit den benachbarten Bergwachten für die flächendeckende Bergrettung im Landkreis verantwortlich. Hierzu wird von den beteiligten Bergwachten im Wechsel ein gemeinsamer Einsatzleiter gestellt.

2008 wurde wieder umstrukturiert. Seitdem gibt es Bergrettungswachen und Bergwachten. Cham hält den Status als Bergwacht. Dazu gibt es drei Bergrettungswachen in Furth im Wald, Neukirchen beim Heiligen Blut und Lam. Die Bergwacht Cham ist unterstützend für die Bergrettungswachen sowie für die Bergrettungswache am Arber tätig.

Erwähnt sei auch ein Übungsunfall am Großen Arber im Jahr 2015, der damals dem Bergwacht-Kameraden Ernst Singer das Leben kostete. Dieses tragische Unglück erschütterte die Chamer Bergwacht bis in die Grundfesten und ein Weiterführen der Gruppe stand in Frage. Die Kameradschaft mit allen Aktiven beschloss aber die Bereitschaft im Sinne des Verunglückten weiterzuführen. Markus Hunger hat als mittlerweile 15. Bereitschaftsleiter die Führungsverantwortung bis heute übernommen.